

Der Courier
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis:
für Kanada \$2.00
für Ausland \$8.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
in Canada \$2.00
to foreign countries \$8.50
Office and printing plant:
1325 Halifax Street, Regina.

22. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 28. August 1929. 12 Seiten. Nummer 45.

„Graf Zeppelin“ erreicht Los Angeles, Cal. — Weiterfahrt zum Endziel in Lakehurst

Dritte Etappe des Fluges um die Welt über den Stillen Ocean in Rekordzeit zurückgelegt.

Von Japan nach den Ver. Staaten in 78 Stunden 58 Minuten geflogen. Kreiste fast fünf Stunden lang über Los Angeles, um den Sonnenaufgang zu erwarten und dann zu landen.

Los Angeles, 26. August. — Der deutsche Luftkrieger „Graf Zeppelin“ hat die dritte Etappe seines Weltfluges zurückgelegt und landete hier um 5 Uhr 11 morgens. Der Flug von Tokio, Japan, nach Los Angeles, Californien, nahm nur 78 Stunden und 58 Minuten in Anspruch. Zum ersten Male in der Weltgeschichte hat ein Luftschiff den Stillen Ocean überflogen, dazu noch in einer Rekordzeit, die alle bisherigen anderen Flüge in den Schatten stellt.

Das Luftschiff war schon so frühzeitig in Los Angeles eingetroffen, daß es wegen der nächtlichen Dunkelheit nicht landen wollte, sondern noch fast 5 Stunden lang über der Stadt kreifte, bis der Sonnenaufgang den König der Lüfte zum Niedergehen veranlaßte. Um 5 Uhr 35 morgens war das gemaltete deutsche Luftschiff am Ankerort befestigt, worauf die glücklichen Passagiere den Kabinen entließen. Sir Hubert Wilkins, der bekannte Erforscher mancher fremden Länder, meinte beim Aufsteigen, die Fahrt sei herrlich und ein wunderbares Erlebnis gewesen. In ähnlich begeisterten Weise äußerte sich Lieutenant-Kommandeur Charles E. Koenig, der amerikanische Marineflug-Inspektionschef, der die Fahrt über den Pazifischen Ocean als den schönsten Flug bezeichnete, den er je mitgemacht habe. Die anderen Mitreisenden waren gleichfalls ganz anher sich vor Freude und Stolz.

Von 100,000 stürmisch begrüßt
Etwa hunderttausend Amerikaner begrüßten den deutschen Luftkrieger mit jubelnden Protesten, als er sich über Los Angeles in eleganter Fahrt bewegte und dann sich wieder, um am Ankerort anzulegen. Alle Zuschauer ergriß das freudige Bewußtsein, daß dieser König der Lüfte nun schon den Atlantischen Ocean, Europa, Asien und den Pazifischen Ocean auf seiner staunenerregenden Fahrt um die Welt überquert hat, wobei er 16,880 Meilen insgesamt zurückgelegt hat. Die letzte Strecke über die Ver. Staaten bis Lakehurst, N.J., wird ungefähr 2500 Meilen betragen. Die erwähnten 16,880 Meilen hat der „Graf Zeppelin“ in 233



Der König der Lüfte „Graf Zeppelin“ auf seiner Triumphfahrt um die Welt.

Oben Dr. Hugo Eckener, der Kommandant des stolzen deutschen Luftriesen.

Stunden und 35 Minuten zurückgelegt.
Der deutsche Generalkonsul in San Francisco und der deutsche Konsul in Los Angeles hatten sich als die amtlichen Vertreter des Deutschen Reiches zur Landung eingefunden, um Herrn Dr. Eckener die Glückwünsche der deutschen Reichsregierung zu überbringen.

Abflug zum Endziel
Los Angeles, 27. Aug. — Der „Graf Zeppelin“ fuhr um 12.14 morgens hier ab, um die letzte Strecke seines Fluges um die Welt von Los Angeles nach Lakehurst, N.J., zurückzulegen.

Der Aufstieg in Japan
Tokio, Japan. — Der deutsche Luftkrieger „Graf Zeppelin“ legte am 23. August den Flug um die Welt von Tokio aus fort und traf auf dem Stamunigaura Flugfeld um 3:13 Uhr nachmittags auf, um

die letzten beiden Strecken der Weltumrundung zurückzulegen. Alle Passagiere begaben sich um 2:25 Uhr nachmittags an Bord. Der Aufstieg sollte bereits am Tag zuvor erfolgen, mußte aber wegen unangünstigen Wetters wieder verschoben werden. Ein Schaden an der hinteren Gondel sowie Taufins hatten den Abflug von Tokio um nahezu zwei Tage verzögert. Kurz nach Mittag wurden jedoch dem Führer des Luftkriesers, Dr. Eckener, die neuesten Wetterberichte ausgetauscht, die besagten, daß ein Kurzstrecke über die Aleuten-Inseln und der pazifischen Küste über Seattle, Portland und San Francisco entlang günstig von den Naturereignissen frei sein würde.

Zehntausende von Zuschauern hatten sich auf dem Stamunigaura-Flugfeld eingefunden, um von dem deutschen Luftkrieger die Fahrt zu verfolgen. Der Aufstieg erfolgte in die Höhe und war nach Erzielung einer Höhe von etwa 1000 Fuß in der Ferne verschwunden. An Bord befanden sich 19 Passagiere und eine Besatzung von 40 Mann. Unter den Passagieren befand sich Prof. Kharin, der russische Geograph, der per Bahn nach Moskau zurückkehrt. Er hatte nicht viel Freunde an der Fahrt, da er wieder deutsch noch englisch sprechen konnte und aus diesem Grunde auch nicht an der Unterhaltung mit den Passagieren teilzunehmen vermochte. Neue Passagiere sind Dokt. Schirra, Korrespondent der Zeit. Nippono Dempo Agentur, der in Los Angeles landet, und Kapitänleutnant Kusaka von der japanischen Flotte.

Das Unglück an der hinteren Gondel in Tokio war der erste Zwischenfall, der sich auf dem Fluge des Zeppelins um die Welt bisher ereignete. Am den Flug programmäßig zu beenden, ließ Dr. Eckener (Fortsetzung auf Seite 3)

Kampf um Palästina.

Britische Kriegsschiffe eilen zum Schauplatz

Malta, 26. Aug. — Britische Kriegsschiffe mit starken Truppenabteilungen an Bord fahren eilends von hier nach Palästina, um in die Kämpfe zwischen Juden und Moslems einzugreifen, die dort immer schlimmere Formen annehmen. Auch Flugzeuge sollen an der Unterdrückung der Unruhen teilnehmen.
Nach den aus Jerusalem vorliegenden Nachrichten greifen die Kämpfe auf ein immer größeres Gebiet über. Es werden bereits Hunderte von Verwundeten und Toten auf beiden Seiten gemeldet. (Ueber die ersten Zusammenstöße siehe Seite 2)

Winston Churchill über das Friedensbedürfnis Englands

Englischer Staatsmann behandelte in Rede zu Regina das gespannte Verhältnis zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten sowie die englisch-amerikanische Flottenkonkurrenz.

Ägypten — ein Sorgen- und Schmerzenskind der englischen Politik.

Regina. — Winston Churchill, der bekannte englische Staatsmann, bereitete gegenwärtig Canada, angeblich zum Zwecke seiner Erholung, in Wirklichkeit aber wohl in einem höheren Interesse. Darauf lassen verschiedene Äußerungen zu einer Erholungsreise schließen.



Hr. Hon. Winston Spencer Churchill.

Die längere Anwesenheit, die er im Rahmen des Canadian Club in Regina, Sask., hielt, läßt vermuten, daß er in Canada etwas festere Vertrauen in den Wiedererwerb Großbritanniens erwecken möchte, was angesichts der keineswegs rosigem englischen Wirtschaftslage ihm gewiß nicht leicht fallen dürfte. Ferner sucht er die britische Reichsbande zu stärken, die durch die freie nationale Entwicklung der Dominions wie auch durch die Zugeständnisse an Ägypten sich zu lockern drohen. Schließlich bemüht er sich, das gespannte Verhältnis zwischen England und den Ver. Staaten etwas zu entspannen, weil England, wie er mit Recht betont, dringend den äußeren Frieden benötigt, ohne den es keine politische und wirtschaftliche Wachstumsleistung nicht wieder herstellen kann. — „Es gibt kein Land auf der Welt, das den Frieden nötiger braucht als Großbritannien“, rief er aus.

Die Flottenfrage
Sehr interessant war sein Eingehen auf die Flottenfrage. Er erinnerte an die ruhmreiche, stolze Zeit der britischen Kriegsmarine im 19. Jahrhundert und an ihr Verhalten während des Weltkrieges, wobei er jedoch die über Deutschland verhängte Sperrung zu erwähnen verwarf. Er bemerkte ferner der Washington-Konferenz vom Jahre 1921, wo Großbritannien seinen Herzogen der Ver. Staaten volle Gleichberechtigung in Bau von Schlachtschiffen angeboten wurde. — „Die britische Flotte“, so bemerkte Churchill, „war viele Jahrhunderte in der Welt allen anderen unbedingte überlegen. Diese Zeit ist vorbei.“

Der englische Staatsmann ärgerte sich über den Vergleich zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten. Letztere seien fast ein Kontinent geworden, Großbritannien hingegen sei ein überfülltes und dicht besiedeltes Insel, die hinsichtlich ihrer Lebensmittel und Rohmaterialien zu Dreiteilung gezwungen sei.

Wieder eine Oelfeld-Explosion.
Bukarest, Rumänien. — Eine Explosion im Oelfeld bei Buzăren, der von der Rumano-Amerikanischen Oelfeldgesellschaft ausgebeutet wird, verletzten 13 Arbeiter schwer. Man rechnet damit, daß jedes der Verletzten kam mit dem Leben davonkommen dürfte.

Die letzte schwere Explosion auf dem Oelfeld wurde Ende Mai gemeldet, als ein nachfolgender Brand 21 Arbeiter verbrannte. Ein anderer Brand zerstörte vor einem Monat etwa 40 Arbeiterhäuser.

Deutsch als offizielle Sprache
Nach einem zweitägigen Besuch in Aachen, der Hauptstadt von Rheinland, wollte König Gustav von Schweden in der lettischen Hauptstadt Riga, der Schwedenkönig bediente sich bei offiziellen Anlässen und wird als der beste Flieger in der Sowjet-Armee betrachtet. Verdienstvolle Leistungen sind auf dem Fluge

weil Rebellion an der Tagesordnung gewesen sei, weil die armen ägyptischen Bauern Strafanstalten erdulden mußten. — Wir gingen vor nahezu 50 Jahren nach Ägypten mit der Mission, das Land wieder zu befruchten und ihm eine gute Regierung zu geben“, erklärte Churchill. Doch in der Kaufmannshandlung des hohen Gastes für England und den freien Seeweg nach Indien und Australien durch den Suezkanal. Nun möchte man den nationalistischen Aspirationen der Ägypter zu Liebe die englischen Truppen aus dem Lande der Pyramiden zurückziehen. Dieser Plan der englischen Arbeiterregierung behagte Herrn Churchill absolut nicht. Die Dominions sollen ihre Meinung dazu äußern, namentlich Australien, aber auch Canada, obwohl nicht recht klar ersichtlich ist, welches politische und praktische Interesse den Canadianern dabei vor Augen schweben könnte.

Südafrika, ein zweites Sorgenkind
Äußer Ägypten ist es hauptsächlich (Fortsetzung auf Seite 4)

MacDonalds Amerika-reise

Washington. — Der britische Ministerpräsident MacDonald wird zu Anfang Oktober in Washington Besuch machen. Präsident Hoover soll in seiner Einladung darum gebeten haben, daß der Gast mit seinem Gefolge im Weißen Hause „Labour“-Regierung kommt voranschreitend in Begleitung seiner Tochter, Mrs. Isabel MacDonald. Man erwartet ihn zwischen dem 1. und 10. Oktober.

Die Legislatur-Session am 3. September

Seine gesellschaftlichen Formalitäten wie bei anderen Eröffnungen der Legislatur von Saskatchewan

Regina. — Premier Gardiner und Dr. J. T. W. Anderson, der Führer der Opposition, haben eine Vereinbarung dahingehend getroffen, die sonst üblichen gesellschaftlichen Formalitäten bei Eröffnung der außerordentlichen Session der Legislatur am 3. September wegzulassen. Nur die Abgeordneten und die erforderlichen Beamten werden im Hause sich zusammenfinden, während zu früheren Gelegenheiten dieser Art auch prominente Bürger eingeladen wurden.

Der Premier und Dr. Anderson haben ferner vereinbart, daß die Karten für reservierte Plätze an alle Abgeordneten der Legislatur gleichmäßig verteilt werden. Da die Zahl der verfügbaren Plätze im Legislativsaal sehr beschränkt ist und das Interesse an dieser Session in der ganzen Provinz sehr lebhaft ist, ist nur auf die erwähnte Weise eine gleichmäßige Verteilung der Plätze möglich. Reservierte Plätze werden auch für die Frauen der Abgeordneten gewährt. Die unterlegenen Kandidaten können auf Antrag je eine Platzkarte beim „Clerk“ der Legislatur am Eröffnungstag erhalten.

Das „Cooperative“ Kabinett
Inzwischen läßt Dr. Anderson Andeutungen über sein „Cooperative Kabinett“ durchblickern. Er wolle nicht über die Reihen der jetzigen Opposition hinausgreifen; denn unter den 35 Abgeordneten, zu denen er natürlich außer den Konserverpartei noch alle Progressiven und Unabhängigen hinzuzählt, sei genügend Material vorhanden, um mehrere Kabinette zu bilden, von denen jedes Saskatchewan zur Ehre gereichen könnte. Ferner vertritt der konservative Führer, daß er keine Veränderungen hinsichtlich der Abfassung des „fetterischen“ Einflusses“ in den Volksschulen der Provinz in die Tat umsetzen werde.

Doch Dr. Anderson diesen letzteren Punkt noch eigens betonen muß, weil

mutet etwas seltsam an; denn daran zweifelt doch wohl niemand, daß die Wahlen in Saskatchewan, zu denen auch wir Deutschcanadier gehören, unter einer konservativen Regierung nicht mehr die nämliche wohlwollende Berücksichtigung erfahren würden wie unter dem weitherigen und duldsamen liberalen Regime. Das „unabhängige“ konservative Organ in Regina hat schon seit Jahr und Tag ein wahres Trommelfieber gegen die Wahlen unterhalten, jedoch man über die zukünftige Entwicklung der Saskatchewan-Politik unter einer „Kooperativen“ Regierung nicht mehr im Unklaren sein kann.

Dr. Anderson müßte, wenn er einen einigermaßen vernünftigen Regierungskurs einschlagen wollte, sein Leibblatt in Regina und den Annapöbel, die ihm den Weg zu seiner jetzigen Stellung geöffnet haben, erst gründlich abhüteln und seine eigene politische Vergangenheit verlegen. Doch er sieht unter dem liegenden Druck von außerparlamentarischen Kräften und kann mit dem Jauberkehl sprechen: „Die ich rief, die Geister, werb ich nun nicht los.“ Außerhalb der Legislatur stehende radikale Kreise werden ihm die Politik bitteren.

Was es kommen, wie es will, wir werden mit verdoelter Wachsamkeit die Entwicklung beobachten, jederzeit bereit, die Interessen der Deutschcanadier mit allem Nachdruck zu schützen und zu verteidigen.

Sowjetflotte besucht Deutschland

Berlin. — Die Sowjetflotte hat die deutsche Küste im ersten Besuch ab, als die Kreuzer „Aurora“ und „Rurik“ in die Ostsee anliefen, wo die beiden Kriegsschiffe von der Besatzung deutscher Kriegsschiffe im Hafen willkommen geheißen wurden und die deutschen Kriegsschiffe zum Empfang aufstellten nahmen.

Schwere Kämpfe in der Mandchurei

Russen und Chinesen tragen Streit um die Ostbahn durch bewaffnete Zusammenstöße aus japanische Truppen werden gleichfalls zusammengezogen.

Tokio. — Nachrichten aus Mandchuri, Mandchurei, melden schwere Kämpfe, die zwischen Sowjettruppen, welche die Grenze überschritten, und chinesischen Truppen stattfanden. Von chinesischer Seite sind auf 500 Jards an die Grenze östlich von Mandchuri heran. Eine Abteilung von 400 Mann Infanterie verließ die Bahnlinie und eröffnete unter dem Schutze ihrer eigenen Artillerie Geschützfeuer auf die Chinesen, die mit Schüssen antworteten. Nach zweitägigen Gefechten gingen die Russen zurück. Die Chinesen hatten einen Verlust von 30 Mann.

Lauf chinesischer Militärberichten aus Harbin hat ein russisches Ranoonboot auf dem Sungari in der Nähe von Juchinghien ein chinesisches Boot beschossen und fünf chinesische Soldaten getötet und fünf chinesische Soldaten gefangen genommen. Auch die Postkassen an Bord wurden erbeutet.

Kleinere Gefechte haben in der Nähe des Santa-Zees stattgefunden, während größere Zusammenstöße in den letzten Tagen sich bei Chalanor ereigneten.
An der östlichen und westlichen Grenze der Mandchurei ereignen sich fortwährend Gefechte. Am 19. Au-

Eisenbahnkatastrophe in Kärnten

Vier Tote und 34 Verletzte bei Zusammenstoß.

Wien, 22. August. — Bei dem Zusammenstoß des Expresszuges Prag-Vienna-Benedict mit einem von Spital kommenden Postzug kamen in Kärnten vier Fahrgäste ums Leben und 34 trugen Verletzungen davon. Von den Verletzten ringen zwei mit dem Tode.

Die Verunglückten waren europäische Touristen, heißt es. Der Express führte eine größere Anzahl von Ausländern mit. Viele von ihnen sollen sich unter den Verletzten befinden. Verletzt wurde, wie später festgestellt werden konnte, die New Yorker Schriftstellerin Fel. Erica Wilbrich.

Moskau - Amerika im Flugzeug

Neuer Versuch von russischen Sowjetfliegern

Moskau. — Ein neues Ganzmetall-Flugzeug mit zwei Motoren, das ebenfalls den Namen „Land der Sowjets“ trägt, ist in Moskau am 23. Aug. um 3:15 vormittags nach New York aufgeflogen. Dieses Flugzeug macht ebenfalls den Versuch, von Moskau nach Amerika über Sibirien und Alaska zu fliegen, nachdem das erste Flugzeug gleichen Namen kürzlich unweit Chita, Sibirien, zu einer Notlandung gezwungen wurde und den Flug aufgeben mußte wegen Motorstörung.

Dieselbe Besatzung, die bereits hunderte von Meilen auf dem Fluge nach New York zurückgelegt hatte, befindet sich in dem zweiten Flugzeug, das denselben Namen trägt. Joseph Luntschik, Hilfsregimentskommandeur und andere hohe Persönlichkeiten der Sowjet-Republik wohnten dem Aufstiege bei. Die Flieger begeben sich zunächst nach Omsk, 1400 Meilen entfernt. Der Aeroplan hat eine Fassungsvermögen von drei Tonnen Gasolin und wiegt mit voller Ausrüstung und Besatzung acht Tonnen.

Außer dem Steuermann Boris Sterligoff besteht die Besatzung aus dem Piloten Semjon Schelafok, Oberleutnant V. Schelafok, Mediziner und D. V. Rosenfeld, Semjon Schelafok hat bereits im Jahre 1927 schon einmal einen Flug von Tokio nach Moskau und zurück ausgeführt und wird als der beste Flieger in der Sowjet-Armee betrachtet. Verdienstvolle Leistungen sind auf dem Fluge

nach Amerika vorgelesen. Die erste Landung auf amerikanischen Boden soll in Seward, Alaska, vorgenommen werden. Von dort geht es dann weiter über Seattle, San Francisco und Chicago nach New York.

Die letzte schwere Explosion auf dem Oelfeld wurde Ende Mai gemeldet, als ein nachfolgender Brand 21 Arbeiter verbrannte. Ein anderer Brand zerstörte vor einem Monat etwa 40 Arbeiterhäuser.

Die Sowjet-Note, sagt das Blatt, zeige der ganzen Welt die wachsende Gefahr eines Kriegsbrandes, dessen Ausflüßern bereits die entlegenen Dörfer des fernöstlichen Sibiriens erleuchtete. Die Note sei keineswegs drohender Charakter, betone aber, daß das Treiben der bewaffneten Banden der Weisheiten die größte Gefahr sei.